

Denk Zukunft.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2015	2014
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	136.580	132.073
davon Schaden- und Unfallversicherung	131.944	127.086
davon Lebensversicherung		
aus laufenden Prämienzahlungen	4.637	4.988
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	72.205	69.548
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	56.171	53.604
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	13.901	12.195
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	5.396	8.344
Kapitalanlagen	217.457	214.994
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	185.191	177.641
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	24.865	28.953
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.167	5.279
Jahresgewinn	3.730	4.589
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	159.094	171.285
Anzahl Versicherungsverträge	657.273	626.270
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	47.966	56.988

Inhalt

3	Lagebericht	44	Bestätigungsvermerk
24	Bilanz	46	Gewinnverwendungsvorschlag
26	Gewinn- und Verlustrechnung	47	Bericht des Aufsichtsrats
29	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2015

Prämien

Die Salzburger Landes-Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von 136.580 Tausend Euro (2014: 132.073 Tausend Euro). Von den Gesamtprämien entfallen 131.944 Tausend Euro (2014: 127.086 Tausend Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherung und 4.637 Tausend Euro (2014: 4.988 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt erreichten im Geschäftsjahr 72.205 Tausend Euro (2014: 69.548 Tausend Euro).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung erhöhten sich im Jahr 2015 um 1,6 Prozent auf 85.382 Tausend Euro (2014: 84.059 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt beliefen sich auf 56.171 Tausend Euro (2014: 53.604 Tausend Euro).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 47.515 (2014: 56.489 Tausend Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 30.667 Tausend Euro (2014: 28.273 Tausend Euro). Die darin enthaltenen Provisionsaufwendungen beliefen sich auf 20.035 Tausend Euro (2014: 18.877 Tausend Euro). Im Eigenbehalt war das Ergebnis daraus mit 13.901 Tausend Euro (2014: 12.195 Tausend Euro) belastet.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 5.396 Tausend Euro (2014: 8.344 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr gab es unterlassene Abschreibungen in Höhe von 426 Tausend Euro (2014: keine).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,1 Prozent (2014: Erhöhung um 6,6 Prozent) auf insgesamt 217.457 Tausend Euro (2014: 214.994 Tausend Euro). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung Versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf 6.417 Tausend Euro (2014: 6.602 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden ordentliche Abschreibungen von 198 Tausend Euro (2014: 201 Tausend Euro) vorgenommen. Die Zugänge betragen 28 Tausend Euro (2014: 16 Tausend Euro), Abgänge wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 15 Tausend Euro (2014: 0) verzeichnet. Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 1.385 Tausend Euro (2014: 1.385 Tausend Euro), die Beteiligungen auf 1.119 Tausend Euro (2014: 1.119 Tausend Euro) und die Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen auf 500 Tausend Euro (2014: 750 Tausend Euro).

Sonstige Kapitalanlagen

Die Sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2015 um 2.897 Tausend Euro auf 208.036 Tausend Euro (2014: 205.139 Tausend Euro). Vom Gesamtbetrag entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 59.803 Tausend Euro (2014: 69.434 Tausend Euro), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 142.402 Tausend Euro (2014: 129.387 Tausend Euro). Guthaben bei Kreditinstituten 0 Tausend Euro (2014: 500 Tausend Euro). Die Sonstigen Vermögensgegenstände betragen im Geschäftsjahr 13.429 Tausend Euro (2014: 11.954 Tausend Euro) und gliederten sich in Sachanlagen in Höhe von 89 Tausend Euro (2014: 115 Tausend Euro), laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 13.121 Tausend Euro (2014: 11.623 Tausend Euro) und andere Vermögensgegenstände in Höhe von 219 Tausend Euro (2014: 215 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Jahr 2015 auf 185.191 Tausend Euro (2014: 177.641 Tausend Euro). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2015 die Deckungserfordernisse.

Deckungsrückstellung

In der Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt um 2.069 Tausend Euro auf 69.190 Tausend Euro vermindert (2014: Verminderung um 1.836 Tausend Euro auf 71.259 Tausend Euro).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen im Eigenbehalt 69.588 Tausend Euro (2014: 64.354 Tausend Euro) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 2.681 Tausend Euro (2014: 2.465 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung des direkten Geschäfts erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 4.462 Tausend Euro (2014: 3.246 Tausend Euro). Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Bilanzwert 30.750 Tausend Euro (2014: 26.288 Tausend Euro).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2015 mit 3.925.800 Tausend Euro unverändert und setzt sich aus 3.925.800 auf Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das gesamte Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag einschließlich der unversteuerten Rücklagen auf insgesamt 24.865 Tausend Euro (2014: 28.953 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2015 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 17.112 Tausend Euro (2014: 16.003 Tausend Euro) um 10.247 Tausend Euro (2014: 15.044 Tausend Euro) oder 59,88 Prozent (2014: 94,01 Prozent).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 1.167 Tausend Euro (2014: 5.279 Tausend Euro). Nach Steuern vom Einkommen und Veränderung der Rücklagen von insgesamt 2.563 Tausend Euro errechnet sich ein Jahresgewinn von 3.730 Tausend Euro (2014: 4.589 Tausend Euro).

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ausgliederungsverträgen im Anhang.

GESCHÄFTSVERLAUF 2015 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2015	2014	Veränderung		2015	2014	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.866	10.720	146	1,4	10.825	10.677	148	1,4
Haushaltsversicherung	11.435	11.137	298	2,7	11.417	11.170	247	2,2
Sonstige Sachversicherungen	25.398	24.777	621	2,5	25.312	24.771	542	2,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.694	23.112	582	2,5	23.636	23.032	604	2,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	17.846	17.050	796	4,7	17.732	16.996	737	4,3
Unfallversicherung	20.428	19.640	788	4,0	20.404	19.647	757	3,9
Haftpflichtversicherung	11.313	10.381	932	9,0	11.315	10.370	945	9,1
Rechtsschutzversicherung	8.104	7.556	548	7,3	8.071	7.571	500	6,6
Sonstige Versicherungen	2.860	2.713	146	31,9	2.836	2.695	141	29,9
Summe direktes Geschäft	131.944	127.086	4.858	3,8	131.549	126.929	4.620	3,6
Gesamtsumme	131.944	127.086	4.858	3,8	131.549	126.929	4.620	3,6

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2015	2014	Veränderung		2015	2014	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	4.512	4.855	- 343	- 7,1	4.570	4.947	- 377	- 7,6
Gruppenversicherungen	124	133	- 8	- 6,2	124	133	- 8	- 6,2
Summe direktes Geschäft	4.637	4.988	- 351	- 7,0	4.694	5.080	- 385	- 7,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	4.637	4.988	- 351	- 7,0	4.694	5.080	- 385	- 7,6
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	4.566	4.914	- 348	- 7,1	4.624	5.007	- 383	- 7,6
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	71	73	- 2	- 3,3	71	73	- 2	- 3,3
Gesamtsumme	4.637	4.988	- 351	- 7,0	4.694	5.080	- 385	- 7,6

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	7.736	3.574	4.162	116,5
Haushaltsversicherung	5.678	4.755	923	19,4
Sonstige Sachversicherungen	17.745	15.670	2.075	13,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.687	16.356	- 669	- 4,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	11.346	11.200	147	1,3
Unfallversicherung	14.536	13.323	1.213	9,1
Haftpflichtversicherung	6.085	6.555	- 470	- 7,2
Rechtsschutzversicherung	4.084	3.549	535	15,1
Sonstige Versicherungen	2.387	2.391	- 4	- 0,2
Summe direktes Geschäft	85.285	77.373	7.912	10,2
Gesamtsumme	85.285	77.373	7.912	10,2

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Einzelversicherungen	10.017	9.394	623	6,6
Gruppenversicherungen	59	81	- 22	- 27,0
	10.076	9.475	601	6,3
davon Verträge mit laufenden Prämien	8.964	8.290	674	8,1
davon Verträge mit Einmalprämien	1.113	1.185	- 72	- 6,1
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	10.077	9.466	611	6,5
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	- 1	9	- 10	- 111,1
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 3.517	- 2.903	- 614	21,1
Summe direktes Geschäft	6.559	6.572	- 13	- 0,2
Gesamtsumme	6.559	6.572	- 13	- 0,2

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	201	232	- 31	- 13,3
Haushaltsversicherung	323	380	- 57	- 14,9
Sonstige Sachversicherungen	361	433	- 72	- 16,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	605	881	- 277	- 31,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	408	595	- 188	- 31,5
Unfallversicherung	545	718	- 174	- 24,2
Haftpflichtversicherung	139	144	- 5	- 3,2
Rechtsschutzversicherung	222	304	- 82	- 27,0
Sonstige Versicherungen	63	65	- 2	- 3,7
Summe direktes Geschäft	2.866	3.752	- 886	- 23,6
Gesamtsumme	2.866	3.752	- 886	- 23,6

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellte sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	2.354	2.282	73	3,2
Haushaltsversicherung	2.355	2.176	179	8,2
Sonstige Sachversicherungen	5.523	5.332	191	3,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.008	2.797	211	7,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	3.066	2.787	279	10,0
Unfallversicherung	4.454	4.207	247	5,9
Haftpflichtversicherung	2.768	2.587	181	7,0
Rechtsschutzversicherung	1.830	1.622	208	12,9
Sonstige Versicherungen	733	644	89	13,8
Summe direktes Geschäft	26.096	24.437	1.659	6,8
Gesamtsumme	26.096	24.437	1.659	6,8
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	358	264	94	35,7
Haushaltsversicherung	377	250	127	50,6
Sonstige Sachversicherungen	837	632	205	32,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	781	540	240	44,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	588	391	197	50,4
Unfallversicherung	673	437	236	53,8
Haftpflichtversicherung	373	266	106	39,9
Rechtsschutzversicherung	267	170	97	57,3
Sonstige Versicherungen	94	64	31	48,3
Summe direktes Geschäft	4.347	3.014	1.333	44,2
Gesamtsumme	4.347	3.014	1.333	44,2

Lebensversicherung

Kosten			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	64	649	- 585	- 90,4
Gruppenversicherungen	1	2	-1	- 35,2
Summe direktes Geschäft	65	651	- 586	- 90,1
davon Verträge mit laufenden Prämien	63	651	- 588	- 90,2
davon Verträge mit Einmalprämien	2	0	2	- 97,2
	65	651	- 586	- 90,1
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	64	650	- 586	- 90,3
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1	1	0	- 33,2
Gesamtsumme	65	651	- 586	- 90,1
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	156	167	- 11	- 9,1
Gruppenversicherungen	3	5	-2	- 8,2
Summe direktes Geschäft	159	172	- 13	- 7,4
davon Verträge mit laufenden Prämien	153	172	- 19	- 9,1
davon Verträge mit Einmalprämien	6	0	6	0,0
	159	172	- 13	- 7,4
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	158	169	- 11	- 9,1
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1	3	-2	- 5,4
Gesamtsumme	159	172	- 13	- 7,4

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (jeweils für das direkte und indirekte Geschäft) zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 90,6 Prozent (2014: 87,7 Prozent).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nicht versicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen, der Guthaben bei Kreditinstituten sowie aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2015	2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	191	199	-9	- 4,5
Beteiligungen	47	0	47	
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1.257	2.707	- 1.450	- 53,6
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.052	1.025	27	2,6
Gesamtsumme	2.546	3.931	- 1.385	- 35,2

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen				Veränderung
Angaben in Tausend Euro	2015	2014	absolut	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	41	103	- 63	- 60,6
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2.152	2.548	- 396	- 15,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.355	3.198	- 1.843	- 57,6
Gesamtsumme	3.549	5.850	- 2.301	- 39,3

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital und die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Aufwendungen aus konzerninternen Finanzvorlagen von in Summe 698 Tausend Euro (2014: 1.436 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2015	2014
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	2,9	3,0
Beteiligungen	4,2	0,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	3,4	6,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1,3	1,9
Gesamtrendite	2,1	3,8

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2015	2014
Angaben in Prozent		
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2,0	4,6
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	6,5	6,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1,9	4,7
Gesamtrendite	3,4	5,2

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2015	2014	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	- 552	- 3.459	2.906	- 84,0
Haushaltsversicherung	- 1.280	- 1.569	288	- 18,4
Sonstige Sachversicherungen	- 2.648	- 3.681	1.033	- 28,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 88	331	- 419	- 126,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	- 2.265	- 1.923	- 341	17,7
Unfallversicherung	- 175	- 785	610	- 77,7
Haftpflichtversicherung	- 1.116	- 1.461	346	- 23,7
Rechtsschutzversicherung	22	25	- 2	- 10,1
Sonstige Versicherungen	48	227	179	- 78,9
Gesamtsumme	- 8.053	- 12.295	4.242	- 34,5

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2015	2014	absolut	%
Direktes Geschäft	- 238	- 174	- 64	36,8

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung beziehungsweise Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung Angaben in Tausend Euro	2015	2014
Stand 1.1.	3.781	2.395
Entnahme	- 340	- 308
	3.441	2.087
Zuweisung	460	1.695
Stand 31.12.	3.902	3.781

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2015	2014	absolut	%
Zu zahlende Steuer	1.438	2.436	- 997	59,1
Latente Steuern	- 1.090	- 802	- 288	135,9
Gesamtsumme	348	1.634	- 1.286	21,3

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil an der Bilanzsumme der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme		31.12.2015	31.12.2014
Angaben in Prozent			
Eigenkapital		9,5	11,1
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten		83,8	80,1
Kapitalanlagen und flüssige Mittel		95,1	92,3

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2014	3.926	36	17.769	1.387	4.290	27.407
Zuweisung an Rücklagen	0	0	- 950	23	0	- 927
Jahresgewinn	0	0	0	0	4.589	4.589
Stand 31.12.2014	3.926	36	16.819	1.410	4.953	27.144
Dividende	0	0	0	0	- 4.907	- 4.907
Zuweisung an Rücklagen	0	0	- 3.000	106	0	- 2.894
Jahresgewinn	0	0	0	0	3.730	3.730
Stand 31.12.2015	3.926	36	13.819	1.517	3.775	23.072

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2015	31.12.2014	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	8.563	8.318	245	2,9
Deckungsrückstellung	69.190	71.259	- 2.069	- 2,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	69.588	64.354	5.234	8,1
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.930	2.423	- 492	- 20,3
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	3.902	3.781	120	3,2
Schwankungsrückstellung	30.750	26.288	4.462	17,0
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.268	1.219	50	4,1
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	17.900	19.009	- 1.109	- 5,8
Gesamtsumme	203.091	196.650	6.441	3,3

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 340 Tausend Euro (2014: 308 Tausend Euro) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus der Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 641 Tausend Euro (2014: 736 Tausend Euro). Gemäß § 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurde im laufenden Geschäftsjahr 2015 eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 822 Tausend Euro (2014: 356 Tausend Euro) gebildet.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2015	31.12.2014	absolut	%	31.12.2015	31.12.2014
Grundstücke und Bauten	6.417	6.602	- 184	- 2,8	5,0	5,5
Beteiligungen	1.119	1.119	0	0,0	0,9	0,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.639	30.914	726	2,3	24,8	26,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.565	64.434	5.132	8,0	54,6	54,1
Andere Kapitalanlagen	5.784	5.784	0	0,0	4,5	4,9
Guthaben bei Kreditinstituten	12.814	10.203	2.611	25,6	10,1	8,6
Gesamtsumme	127.339	119.055	8.284	7,0	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2015	31.12.2014	absolut	%	31.12.2015	31.12.2014
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.385	1.385	0	0,0	1,3	1,3
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	500	750	- 250	- 33,3	0,5	0,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.164	38.520	- 10.356	- 26,9	27,3	35,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.836	64.953	7.883	12,1	70,6	60,4
Vorauszahlungen auf Polizzen	46	33	13	38,6	0,0	0,0
Guthaben bei Kreditinstituten	307	1.920	- 1.614	- 84,0	0,3	1,8
Gesamtsumme	103.239	107.562	- 4.324	- 4,0	100,0	100,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2015	31.12.2014	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	49.531	48.665	866	1,8
Haushaltsversicherung	67.790	66.754	1.036	1,6
Sonstige Sachversicherungen	95.877	93.562	2.315	2,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	93.006	89.845	3.161	3,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	44.559	42.242	2.317	5,5
Unfallversicherung	56.771	56.179	592	1,1
Haftpflichtversicherung	50.293	49.903	390	0,8
Rechtsschutzversicherung	48.347	47.882	465	1,0
Sonstige Versicherungen	146.499	140.091	6.408	4,6
Gesamtsumme	652.673	635.123	17.550	2,8

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2015	31.12.2014	absolut	%
Kapitalversicherungen	3.356	3.678	- 322	- 8,8
Erlebensversicherungen	355	411	- 56	- 13,6
Risikoversicherungen	630	292	338	115,8
Rentenversicherungen	259	684	- 425	- 62,1
Gesamtsumme	4.600	5.065	- 465	- 9,2

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

Die Gesellschaft führt keine Zweigniederlassungen

Zu den Angaben über die *wichtigsten nicht finanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2016“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 Unternehmensgesetzbuch – UGB)

Governance

Die Salzburger Landes-Versicherung AG verfügt über eine klare Governance, welche die Anforderungen an die (Schlüssel-)Funktionen und Prozesse gemäß den Vorgaben der Rahmenrichtlinie Solvency-II vorgibt.

Auf Vorstandsebene ist das Ressort des Chief Risk Officers (CRO) etabliert. Dadurch wird gewährleistet, dass das Thema Risikomanagement im Vorstand vertreten ist. Der CRO wird speziell für die Risikomanagementaufgaben durch die Schlüsselfunktionen in der Umsetzung und der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt. Die Schlüsselfunktionen des Risikomanagement, des Akturiats, der Compliance und Interne Revisions sowie deren Stellvertreter wurden benannt und erfüllen die Fit & Proper-Anforderungen gemäß Versicherungsaufsichtsgesetz 2016.

Wesentliches Gremium ist auch das Risikomanagementkomitee. Das Risikokomitee hat folgende Mitglieder:

- Chief Risk Officer (CRO)
- Alle Vorstandsmitglieder
- Schlüsselfunktionen des Risikomanagement, Akturiat, und Internen Revisions

Die Risikomanagementstruktur ist so aufgesetzt, dass die Prinzipien des Konzepts der drei Abwehrlinien und die klaren Unterscheidungen dazwischen reflektiert werden:

Erste Linie der Abwehr: Risikomanagement innerhalb der Geschäftstätigkeit

Die für die Geschäftstätigkeiten Verantwortlichen betreiben ein angemessenes Kontrollsystem, um die Risiken, die in Verbindung zum Geschäft und zu den Prozessen stehen, zu identifizieren und zu überwachen.

Zweite Linie der Abwehr: Kontrollfunktionen inklusive der Risikomanagementfunktion

Die Risikomanagementfunktion und die Kontrollfunktionen, wie zum Beispiel das Controlling, überwachen die Geschäftsaktivitäten, jedoch ohne in die operative Ausübung einzugreifen.

Dritte Linie der Abwehr: interne und externe Prüfung

Diese ermöglicht eine unabhängige Überprüfung der Gestaltung und Effektivität der gesamten Risikomanagementstruktur, die auch das interne Kontrollsystem und die Compliance umfasst – zum Beispiel: Interne Revision.

Das Risikomanagement-Governancesystem ist in der Risikomanagementrichtlinie der Salzburger Landes-Versicherung AG ausführlich beschrieben.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Salzburger Landes-Versicherung AG liefert periodische Informationen zur Solvenz- und Risikosituation der Gesellschaft und ermöglicht dem Topmanagement, die strategischen Ziele und finanzielle Stabilität aufrechtzuerhalten.

Der Prozess konzentriert sich auf unternehmensrelevante Risiken und ist für folgende Risikokategorien definiert:

- Versicherungstechnisches Risiko (Schaden/Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung)
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Ansteckungsrisiko (contagion risk)

Für diese Risikokategorien besteht der Risikomanagementprozess aus folgenden Schritten:

- Risikoidentifikation
- Bewertung/Messung
- Szenarienanalyse
- Limits und Frühwarnindikatoren
- Berichterstattung

Risikoidentifikation:

Die Risikoidentifikation ist die Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses, in der alle wesentlichen Risiken systematisch zu erfassen und möglichst detailliert zu beschreiben sind. Um eine möglichst vollständige Risikoidentifikation durchzuführen, werden unterschiedliche Ansätze parallel angewendet und alle Risikokategorien, Prozesse und Systeme einbezogen.

Bewertung/Messung:

Die Risikokategorie Marktrisiko, die versicherungstechnischen Risiken, das Gegenparteiausfallrisiko und das Konzentrationsrisiko werden mittels quantitativer Verfahren auf Basis des Solvency-II-Standardansatzes und des ECM-Ansatzes bewertet. Weiters werden für die Ergebnisse aus dem Standardansatz Risikotreiber identifiziert und es wird analysiert, ob die Risikosituation im Einklang mit ORSA angemessen reflektiert wird.

Alle anderen Risikokategorien werden durch eigene Gefahrenszenarien bewertet.

Szenarienanalyse:

Ein wesentliches Element des Risikomanagementprozesses ist die Ableitung und Entwicklung der Risikoszenarien bezogen auf die wirtschaftliche, interne und externe Risikosituation der Gesellschaft.

Ein Szenario ist ein mögliches internes oder externes Ereignis, das einen kurz- oder mittelfristigen Effekt auf das Ergebnis, die Solvenzposition oder die Nachhaltigkeit verursacht. Das Szenario wird in Bezug auf dessen Ausprägung formuliert und nachfolgend bezüglich seiner finanziellen Wirkung auf die Gesellschaft bewertet. Weiters wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Szenarios beobachtet.

Bei potenziellen Bedrohungen werden bereits im Vorfeld risikomindernde Maßnahmen gesetzt.

Limits und Frühwarnindikatoren:

Im Rahmen des Limit- und Frühwarnsystems werden in regelmäßigen Abständen die Risikotragfähigkeit (ökonomisches Eigenkapital) und das Kapitalerfordernis auf Basis der Risikosituation ermittelt und der Bedeckungsgrad abgeleitet.

Werden kritische Bedeckungsgradschwelle erreicht, wird ein genau definierter Prozess in Gang gesetzt, der zum Ziel hat, den Solvenzbedeckungsgrad wieder auf ein unkritisches Niveau zurückzuführen.

Berichterstattung:

Nach der detaillierten Risikoanalyse werden die Ergebnisse in unterschiedlichen Berichtsformen dargestellt. Alle relevanten Ergebnisse sowie die vorausschauenden Risiko- und Solvabilitätsbeurteilungen sind im ORSA-Bericht zusammengefasst.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Risikomanagementprozesses im Risikokomitee und in den Vorstandssitzungen nach einem genau definierten Zeitplan präsentiert.

Weiters ist eine Berichtsform vorhanden, die dem Management ein monatliches Update der größten Risiken zur Verfügung stellt.

Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagementprozesses und der Risikogovernance ist in der Risikomanagementrichtlinie dargestellt.

Economic Capital Model (ECM) und Risikoprofil

Die Salzburger Landes-Versicherung AG definiert den Risikoappetit auf Basis des „Economic Capital Model“ (ECM). Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II, das durch unternehmensspezifische Risikoeinschätzungen erweitert wird. Diese beinhalten eine detaillierte Betrachtung und Quantifizierung der Risiken aus den Nichtlebenssparten auf Basis eines stochastischen Cashflowmodells. Darüber hinaus werden zusätzliche Kapitalanforderungen für Staatsanleihen und eine marktkonforme Bewertung von forderungsbesicherten Wertpapieren angenommen.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG hat in den letzten Jahren sehr intensiv an der Entwicklung eines partiellen internen Modells zur Berechnung des versicherungstechnischen Risikos Nichtleben gearbeitet. Das Ziel bei der Verwendung eines partiellen internen Modells ist es, das Risikoprofil des Unternehmens detaillierter abzubilden und die damit verbundenen Risikokapitalerfordernisse exakter mit dem zugrunde liegenden Geschäft des Unternehmens zu ermitteln und darzustellen. Ein weiterer Vorteil des Modells ist die Möglichkeit einer auf Spartenebene heruntergebrochenen Geschäftsanalyse, um weitere Verbesserungspotenziale aufzudecken.

Neben der Bewertung nach Solvency II werden operationelle und andere wichtige Risiken laufend mittels Experteneinschätzungen evaluiert.

Das Risikoprofil der Salzburger Landes-Versicherung AG setzt sich wie folgt zusammen:

ECR-Risikoprofil	30.9.2015	31.12.2014
Marktrisiko	41 %	47 %
Ausfallrisiko	8 %	7 %
Versicherungstechnik Leben	6 %	5 %
Versicherungstechnik Schaden und Unfall	44 %	41 %

Anmerkung: Die Daten für die Berechnung des ECR-Risikoprofils zum 31.12.2015 lagen bei Fertigstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Der größte Risikotreiber der Salzburger Landes-Versicherung AG ist das versicherungstechnische Risiko Schaden/Unfall aufgrund der hohen CAT-Exponierung.

Marktrisiko

Als Marktrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund einer Änderung von Marktpreisen (z.B. Aktienkurs, Zinsen, Wechselkurse etc.). In diesem Zusammenhang wird auch das Asset-Liability-Management-Risiko behandelt.

Das Marktrisiko ist nach Solvency II unterteilt in:

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spreadrisiko
- Konzentrationsrisiko

Ausfallrisiko

Als Ausfallrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund eines teilweisen oder vollständigen Zahlungsausfalls oder durch die Änderung der Finanzlage einer Gegenpartei.

Versicherungstechnisches Risiko

Als versicherungstechnisches Risiko bezeichnet man:

- (a) das Risiko eines Verlusts oder einer negativen Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, resultierend aus Schwankungen der Zeitpunkte, der Häufigkeiten und Höhen von Versicherungsfällen und der Schadenabwicklungen.
- (b) das Risiko eines Verlusts resultierend aus hohen Unsicherheiten in den Annahmen bei der Tarif- und Reservekalkulation im Fall von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlusts aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen Aktiva nicht (oder nur mit negativen finanziellen Auswirkungen) realisieren kann, um die Versicherungsverbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können.

Konzentrationsrisiko

Als Konzentrationsrisiko bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten aufgrund unzureichender Diversifikation nach Kunden, Geschäftspartnern, Produktgruppen, Regionen, Veranlagungsformen, Märkten etc.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das aus Managemententscheidungen resultiert oder aus einer unzureichenden Umsetzung von Managemententscheidungen, die sich auf aktuelle/künftige Erträge oder die Solvabilität auswirken. Es beinhaltet das Risiko, das aufgrund inadäquater Managemententscheidungen durch Nichtberücksichtigung eines geänderten Geschäftsumfelds entsteht.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Verlustrisiko, das aufgrund einer möglichen Schädigung des Unternehmensrufs, einer Verschlechterung des Ansehens oder eines negativen Gesamteindrucks infolge negativer Wahrnehmung durch Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre oder die Aufsichtsbehörde entsteht.

Operationelles Risiko

Als operationelle Risiko bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten, die aufgrund ineffizienter interner Prozesse oder von Systemen, Personen oder externen Ereignissen verursacht werden.

Das operationelle Risiko beinhaltet das rechtliche Risiko, aber nicht das Reputations- und das strategische Risiko. Das rechtliche Risiko ist die Gefahr von finanziellen Verlusten aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendung oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen und anderen Rechtsvorschriften.

Ansteckungs- und Übertragungsrisiko

Als Übertragungsrisiko bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten aufgrund von Ansteckungen zwischen Unternehmen innerhalb einer Unternehmensgruppe. Zum Beispiel kann sich ein Reputationsschaden eines verbundenen Unternehmens auf die Salzburger Landes-Versicherung AG auswirken.

Vorbereitung auf Solvency II

Seit Jahren wurde in verschiedenen Projekten daran gearbeitet, einen reibungslosen Übergang auf das neue Aufsichtsregime Solvency II ab 1. Jänner 2016 zu gewährleisten. Die neuen Vorschriften sehen wesentliche Änderungen in Bezug auf Eigenkapitalausstattung, Risikomanagement, Governance und Berichterstattung vor. In Österreich wurde aus diesem Grund das Versicherungsaufsichtsgesetz komplett überarbeitet und es ist ebenfalls am 1. Jänner 2016 in Kraft getreten.

Auch im Jahr 2015 hat sich die Salzburger Landes-Versicherung AG intensiv mit diesen neuen Anforderungen auseinandergesetzt und die erforderlichen Berichte und Meldungen an die Finanzmarktaufsicht erstattet. Dazu zählen die quantitative Berichterstattung in Form von Quantitative Reporting Templates (kurz QRTs) sowie der narrative Bericht, der über die Erfüllung der qualitativen Anforderungen gemäß Solvency II informiert. Im Zuge der Durchführung der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (kurz ORSA) wurde die aktuelle Situation sowie die Entwicklung über den gesamten Planungszeitraum beurteilt. Die Ergebnisse basierend auf der Planung bis 2019 wurden im ORSA-Bericht zusammengefasst, vom Vorstand abgenommen und an die Finanzmarktaufsicht versendet.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG ist auf Solvency II sehr gut vorbereitet. Folgende Themen stehen für 2016 im Vordergrund:

- Erstellung und Versand der quartalsweisen QRTs und EZB-Reportings, sowie des Day -1-Reportings
- Erstellung und Versand des Berichts der aktuariellen Funktion
- Vorbereitung und Erstellung des Berichts über Solvabilität und Finanzlage, der ab 2017 regelmäßig zu veröffentlichen ist
- Ausbau von eFrame (Workflow-unterstützte Systemlandschaft für diverse Risikomanagementprozesse)
- Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses
- Durchführung des EIOPA-Stresstests

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, Beteiligungen, Immobilien sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt regelmäßig und an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise. Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken, auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen, sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko	2015	2014
Angaben in Millionen Euro	217,6	218,6
Durchschnittliche Restlaufzeit	8,48 Jahre	6,72 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	- 12,5	- 12,5

Aktienrisiko	2015	2014
Angaben in Millionen Euro	3,5	2,9
Aktienexposure	- 1,1	- 0,9
Kurseffekt bei 30 % Marktveränderung		

Währungsrisiko	2015	2014
Angaben in Millionen Euro	4,7	1,7
USD-Risiko	- 0,7	- 0,2
Kurseffekt bei 10 % Marktveränderung		

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2015	2014
Angaben in Millionen Euro	70,4	59,4
AAA	37,2	48,5
AA	40,8	40,8
A	47,5	48,1
BBB	15,5	13,4
Non-Investment Grade	4,3	6,6
Kein Rating		
Gesamtsumme	215,7	216,9

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2016

Gestärkt durch die Strategie SALZBURG und den gemeinsamen Auftritt der Salzburger Landes-Versicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG, Landesdirektion Salzburg – unter dem gemeinsamen Auftritt als „SALZBURGER – Ihr Landesversicherer“ – konnte die Marktführerschaft in Salzburg 2015 erneut ausgebaut werden.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG ist zwar auch im Bereich Lebensversicherung und Industrieversicherung tätig, im Fokus liegen jedoch weiterhin die Kernkompetenzen im Bereich der Sach-, Breiten-, Kfz- und Unfallversicherung.

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 war für die Salzburger Landes-Versicherung AG, trotz der anhaltend schwierigen Wirtschaftslage gut. Trotz anderslautender Prognosen konnte die Salzburger Landes-Versicherung AG nicht nur in der Sach-, sondern auch in der Kfz-Versicherung 2015 wieder ein erfolgreiches Bestandswachstum verzeichnen.

Auch das Jahr 2015 war für die Salzburger Landes-Versicherung AG kaum von nennenswerten Unwetter- oder Großschäden beeinträchtigt. Es konnte daher wieder ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis 2015 erzielt werden.

Zum langfristigen Erhalt des Geschäftserfolgs der Salzburger Landes-Versicherung AG und zur nachhaltigen Erfüllung der Solvencykriterien verfolgen wir auch 2016 unsere Schwerpunkte:

- Wir begeistern unsere Kunden und Partner mit einem hervorragenden Service.
- Wir legen unseren Fokus auf profitables Wachstum und halten unsere Mitarbeiter und unsere Vertriebspartner zum profitabilitätsorientierten Kundendenken und Handeln an.
- Wir streben ein qualitatives Wachstum im Vertrieb an und optimieren laufend unsere Vertriebswege.
- Wir bauen unsere Regionalisierung weiter aus, um für unsere Kunden weiterhin ein begeistertes Kundenerlebnis zu schaffen.
- Wir können auf unser Ergebnis im Jahr 2015 erneut sehr stolz sein und bedanken uns bei allen Mitarbeitern sowie unseren Geschäftspartnern für ihren Einsatz.
- Wir stellen auch in diesem Jahr die notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung, damit dieser gemeinsame Weg positiv mitgestaltet und unser Geschäftsmodell aktiv mitgetragen wird.

Mit 1. Jänner 2016 trat Solvency II in Kraft. Im Geschäftsjahr 2016 wird der Vorstand die Solvencysteuerung nach Solvency II in die Steuerung des Geschäftsmodells einbinden.

Für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr bedanken wir uns ganz besonders bei und Kunden. Wir versprechen, auch 2016 Ihr starker, verlässlicher und regionaler Partner vor Ort zu sein.

Im Jänner 2016 hat der Vorstand von UNIQA Insurance Group AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, ab 2016 ein umfassendes Investitionsprogramm zu starten, um Prozesse und Produkte an die sich durch den digitalen Wandel ändernden Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden auszurichten. Dieses größte Innovations- und Investitionsprogramm in der Geschichte des Unternehmens wird auf mehrere Jahre aufgeteilt und umfasst ein Volumen von insgesamt rund 500 Millionen Euro.

Nach Beschluss dieses Programms richtet UNIQA auch die Konzernstruktur an den strategischen Zielen und Herausforderungen der Zukunft aus. Vorstand und Aufsichtsrat von UNIQA

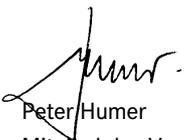
Insurance Group AG haben Anfang März 2016 eine neue straffe Konzernstruktur mit einer funktionalen Organisation und gruppenweiten Verantwortungen beschlossen.

Die vier bisher am österreichischen Märkten tätigen Erstversicherer UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, FINANCE LIFE Lebensversicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung AG werden – vorbehaltlich der notwendigen behördlichen Genehmigungen – bis längstens im 1. Quartal 2017 verschmolzen. UNIQA Österreich Versicherungen AG fungiert dabei als aufnehmende Gesellschaft.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahrs stiegen die verrechneten Prämien um insgesamt 4,4 Prozent auf 35.422 Tausend Euro (2015: Erhöhung um 1,7 Prozent auf 33.932 Tausend Euro). Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, die Prämieinnahmen von 34.690 Tausend Euro (2015: 33.132 Tausend Euro) verzeichnete, zeigten die Kfz-Sparten mit einem Plus von 4,8 Prozent auf 10.589 Tausend Euro die größte Erhöhung (2015: Plus von 2,7 Prozent auf 10.106 Tausend Euro). Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 8,4 Prozent auf 733 Tausend Euro (2015: Verminderung um 5,4 Prozent auf 800 Tausend Euro).

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen stiegen in den Monaten Jänner und Februar 2016 um 6,3 Prozent auf 13.291 Tausend Euro (2015: Verminderung um 16,4 Prozent auf 12.507 Tausend Euro). Der Gesamtwert der ausbezahlten Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf 12.146 Tausend Euro (2015: 11.057 Tausend Euro). Die Aufwendungen in der Lebensversicherung verminderten sich um 21,0 Prozent auf 1.145 Tausend Euro (2015: Verminderung um 25,3 Prozent auf 1.450 Tausend Euro).

Salzburg, am 14. März 2016



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands



Andreas Rauter
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2015

Aktiva <small>Angaben in Euro</small>	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	6.417.264,14	0,00	6.417.264,14	6.601.515,84
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.384.984,82	1.384.984,82	1.384.984,82
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00	500.000,00	500.000,00	750.000,00
3. Beteiligungen	1.118.950,00	0,00	1.118.950,00	1.118.950,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.639.447,07	28.163.994,34	59.803.441,41	69.434.161,70
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.565.220,42	72.836.488,46	142.401.708,88	129.386.994,86
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	46.420,00	46.420,00	33.486,00
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	500.000,00
5. Andere Kapitalanlagen	5.784.196,02	0,00	5.784.196,02	5.784.196,02
	114.525.077,65	102.931.887,62	217.456.965,27	214.994.289,24
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.424.937,23	14.343,73	2.439.280,96	2.047.766,04
2. an Versicherungsunternehmen	66.214,69	0,00	66.214,69	48.149,37
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	407.080,50	0,00	407.080,50	8.171.988,72
III. Sonstige Forderungen	53.657,59	517.717,92	571.375,51	1.331.367,60
	2.951.890,01	532.061,65	3.483.951,66	11.599.271,73
C. Anteilige Zinsen und Mieten				
	790.857,74	1.125.155,11	1.916.012,85	1.846.860,22
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	89.235,65	0,00	89.235,65	114.975,65
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	12.814.290,68	306.703,49	13.120.994,17	11.623.364,75
III. Andere Vermögensgegenstände	218.996,88	0,00	218.996,88	215.169,60
	13.122.523,21	306.703,49	13.429.226,70	11.953.510,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Latente Steuern	5.061.934,17	926.784,57	5.988.718,74	4.898.381,33
II. Sonstige	211.074,52	0,00	211.074,52	322.089,00
	5.273.008,69	926.784,57	6.199.793,26	5.220.470,33
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen				
	8.203.082,83	-8.203.082,83	0,00	0,00
	144.866.440,13	97.619.509,61	242.485.949,74	245.614.401,52

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	3.635.000,00	290.800,00	3.925.800,00	3.925.800,00
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	33.110,40	2.648,83	35.759,23	35.759,23
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	330.389,60	26.431,17	356.820,77	356.820,77
2. Freie Rücklagen	9.606.949,99	3.855.131,57	13.462.081,56	16.462.081,56
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.493.381,98	23.328,07	1.516.710,05	1.410.413,05
V. Bilanzgewinn	3.310.252,45	465.052,51	3.775.304,96	4.952.908,58
davon Gewinnvortrag	1.128,95	44.529,63	45.658,58	363.804,70
	18.409.084,42	4.663.392,15	23.072.476,57	27.143.783,19
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.245.768,02	125.725,93	1.371.493,95	1.371.493,95
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	421.347,54	0,00	421.347,54	438.220,54
	1.667.115,56	125.725,93	1.792.841,49	1.809.714,49
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	13.355.325,34	694.844,70	14.050.170,04	13.595.982,66
2. Anteil der Rückversicherer	- 5.487.505,47	0,00	- 5.487.505,47	- 5.278.240,84
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	87.090.405,60	87.090.405,60	90.267.898,22
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 17.900.007,07	- 17.900.007,07	- 19.008.895,61
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	136.578.145,11	838.350,47	137.416.495,58	128.124.423,18
2. Anteil der Rückversicherer	- 67.826.473,67	- 1.940,85	- 67.828.414,52	- 63.769.988,53
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
1. Gesamtrechnung	3.263.433,73	0,00	3.263.433,73	4.100.618,08
2. Anteil der Rückversicherer	- 1.332.963,47	0,00	- 1.332.963,47	- 1.678.107,79
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	3.901.564,38	3.901.564,38	3.781.160,63
VI. Schwankungsrückstellung	30.749.500,00	0,00	30.749.500,00	26.287.900,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.346.650,00	0,00	1.346.650,00	1.334.600,00
2. Anteil der Rückversicherer	- 78.200,00	0,00	- 78.200,00	- 116.100,00
	110.567.911,57	74.623.217,23	185.191.128,80	177.641.250,00
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	310.581,55	0,00	310.581,55	546.370,37
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft				
	0,00	17.900.007,07	17.900.007,07	19.008.895,61
F. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	3.401.949,42	48.388,90	3.450.338,32	3.188.235,95
2. an Versicherungsunternehmen	152.475,57	0,00	152.475,57	45.535,39
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.532.109,41	239.689,46	6.771.798,87	11.648.414,47
III. Andere Verbindlichkeiten	3.825.212,63	19.088,87	3.844.301,50	4.582.202,05
	13.911.747,03	307.167,23	14.218.914,26	19.464.387,86
	144.866.440,13	97.619.509,61	242.485.949,74	245.614.401,52

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

Schaden- und Unfallversicherung
Angaben in Euro

2015

2014

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		68.478.743,30	65.528.068,03
a) Verrechnete Prämien	68.720.092,10		65.825.097,67
aa) Gesamtrechnung	131.943.638,76		127.085.654,60
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 63.223.546,66		- 61.260.556,93
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 241.348,80		- 297.029,64
ba) Gesamtrechnung	- 394.515,24		- 156.720,40
bb) Anteil der Rückversicherer	153.166,44		- 140.309,24
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		198.982,63	269.797,82
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 48.203.422,35	- 45.996.305,16
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 42.571.976,37		- 39.677.071,78
aa) Gesamtrechnung	- 75.400.549,40		- 74.076.523,40
ab) Anteil der Rückversicherer	32.828.573,03		34.399.451,62
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 5.631.445,98		- 6.319.233,38
ba) Gesamtrechnung	- 9.884.605,79		- 3.296.942,41
bb) Anteil der Rückversicherer	4.253.159,81		- 3.022.290,97
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 104.750,00	- 82.350,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 104.750,00		- 82.350,00
Gesamtrechnung	- 104.750,00		- 82.350,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		- 1.692.387,52	- 2.233.261,26
a) Gesamtrechnung	- 2.865.683,74		- 3.752.064,55
b) Anteil der Rückversicherer	1.173.296,22		1.518.803,29
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 13.838.109,89	- 11.486.971,65
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 26.095.890,86		- 24.436.535,59
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 4.347.248,94		- 3.014.421,31
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	16.605.029,91		15.963.985,25
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 1.587.292,78	- 1.242.711,18
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		- 4.461.600,00	- 3.246.200,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 1.209.836,61	1.510.066,60
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 1.209.836,61	1.510.066,60
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		3.677.846,27	4.685.129,08
a) Erträge aus Beteiligungen	47.125,63		0,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	392.452,41		408.702,35
davon verbundene Unternehmen	23.100,00		23.100,00
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	2.786.251,65		3.164.394,46
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	225.479,92		1.064.197,76
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	226.536,66		47.834,51
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		- 1.714.358,03	- 2.139.930,51
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 141.248,95		- 220.544,41
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 453.348,49		- 227.970,50
c) Zinsenaufwendungen	- 441.328,85		- 1.176.822,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 678.431,74		- 514.593,60
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		2.209,07	417,81
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 173.669,86	- 326.120,20
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		582.190,84	3.729.562,78

Lebensversicherung

Angaben in Euro

2015

2014

I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			3.726.346,58	4.019.592,23
a) Verrechnete Prämien		3.668.544,38		3.927.317,53
aa) Gesamtrechnung	4.636.629,67			4.987.538,09
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 968.085,29			- 1.060.220,56
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		57.802,20		92.274,70
ba) Gesamtrechnung	57.802,20			92.274,70
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			3.432.937,80	5.799.091,55
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			0,03	0,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			- 7.967.856,17	- 7.608.129,25
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		- 7.875.076,45		- 8.083.286,01
aa) Gesamtrechnung	- 9.981.513,52			- 9.982.620,12
ab) Anteil der Rückversicherer	2.106.437,07			1.899.334,11
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		- 92.779,72		475.156,76
ba) Gesamtrechnung	- 94.720,57			507.691,76
bb) Anteil der Rückversicherer	1.940,85			- 32.535,00
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			2.569.183,60	2.421.111,82
Deckungsrückstellung		2.569.183,60		2.421.111,82
a) Gesamtrechnung	3.517.118,87			2.903.416,42
b) Anteil der Rückversicherer	- 947.935,27			- 482.304,60
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			- 506.881,62	- 1.751.868,98
Gesamtrechnung		- 506.881,62		- 1.751.868,98
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 62.667,86	- 707.730,63
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 64.536,71		- 650.632,21
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 159.094,53		- 171.880,65
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		160.963,38		114.782,23
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			- 606.101,55	- 622.716,57
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			584.960,81	1.549.350,17
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			584.960,81	1.549.350,17
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			5.223.889,40	7.420.440,92
a) Erträge aus Beteiligungen		31.495,89		276.995,89
davon verbundene Unternehmen		31.495,89		276.995,89
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		3.843.663,06		4.269.494,41
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.010.939,92		2.826.438,30
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		337.790,53		47.512,32
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			- 1.790.951,60	- 1.621.349,37
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		- 117.874,97		- 23.070,54
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		- 154.449,03		- 633.611,41
c) Zinsaufwendungen		- 5.412,00		- 27.352,07
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 441.496,96		- 27.872,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		- 1.071.718,64		- 909.443,35
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			- 3.432.937,80	- 5.799.091,55
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			584.960,81	1.549.350,17

Gesamt

Angaben in Euro

2015

2014

		2015	2014
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.167.151,65	5.278.912,95
Schaden- und Unfallversicherung	582.190,84		3.729.562,78
Lebensversicherung	584.960,81		1.549.350,17
2. Steuern vom Einkommen		- 348.081,27	- 1.633.475,07
3. Jahresüberschuss		819.070,38	3.645.437,88
4. Auflösung von Rücklagen		3.016.874,00	966.874,00
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	16.874,00		16.874,00
Auflösung der freien Rücklagen	3.000.000,00		950.000,00
5. Zuweisung an Rücklagen		- 106.298,00	- 23.208,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	- 106.297,00		- 23.208,00
b) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	- 1,00		0,00
6. Jahresgewinn		3.729.646,38	4.589.103,88
7. Gewinnvortrag		45.658,58	363.804,70
8. Bilanzgewinn		3.775.304,96	4.952.908,58

Anhang

für das Geschäftsjahr 2015

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz VAG) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in beiden Abteilungen das direkte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 Prozent bis 3 Prozent bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Der Buchwert der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2015 3.734 Tausend Euro (2014: 3.327 Tausend Euro), der Marktwert 4.816 Tausend Euro (2014: 4.213 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 426 Tausend Euro (2014: 0) unterlassen.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, die ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilder-

ten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert der konsolidierungspflichtigen Rentenfonds beträgt zum 31. Dezember 2015 56.070 Tausend Euro (2014: 66.107 Tausend Euro), der Marktwert 61.687 Tausend Euro (2014: 72.551 Tausend Euro).

Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen des Vorjahres nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2015 142.402 Tausend Euro (2014: 129.387 Tausend Euro), der Marktwert 154.188 Tausend Euro (2014: 144.197 Tausend Euro). Dadurch verminderten sich die Abschreibungen im Geschäftsjahr um 426 Tausend Euro (2014: keine), davon fallen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 423 Tausend Euro (2014: keine).

Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Salzburger Landes-Versicherung AG hat 0,39 Prozent (2014: 2,13 Prozent) ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt. Infolge der sich weiter verbesserten Liquiditätssituation für ABS -Wertpapiere wurden im Jahr 2015 Maßnahmen zum aktiven Portfolioabbau gesetzt. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2015 902 Tausend Euro (2014: 4.824 Tausend Euro), der Marktwert 1.182 Tausend Euro (2014: 4.993 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen gibt es zum Bilanzstichtag 2015 keinen Buchwert (2014: 1.620 Tausend Euro) und keinen Marktwert (2014: 1.842 Tausend Euro). Sind zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts keine Preise von aktiven Märkten vorhanden, so erfolgt eine Bewertung mit Parametern von aktiven Märkten oder vergleichbaren Wertpapieren. Der Buchwert von betroffenen festverzinslichen Anleihen beträgt zum Bilanzstichtag 500 Tausend Euro (2014: 750 Tausend Euro), der Marktwert 497 Tausend Euro (2014: 753 Tausend Euro).

Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent (9 Tausend Euro, 2014: 7 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15 Prozent (76 Tausend Euro, 2014: 20 Tausend Euro). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 12.343 Tausend Euro (2014: 13.028 Tausend Euro) auf zugeweilte Gewinnanteile, 9 Tausend Euro (2014: 19 Tausend Euro) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeweilte Gewinnanteile und 641 Tausend Euro (2014: 736 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln. Für die Zinszusatzreserve wurden im Geschäftsjahr 822 Tausend Euro (2014: 356 Tausend Euro) reserviert.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾ (% der Versicherungs- summe bzw. Prämien- summe)	Jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (% der Versicherungs- summe)
Kapitalversicherung				
Er- und Ablebensversicherung inkl. Dread Disease	ÖAM/F90 (+DD)	3,0; 3,25; 4,0	35/30	0,5/0,7
Er- und Ablebensversicherung ohne Dread Disease	ADM; ÖAM 80; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02; ÖA 2000/02 UNISEX	1,0; 1,5; 1,75; 2,0; 2,75; 3,0; 3,25; 4,0	35/30/40/50	0,5/0,7/0,75
Erlebensversicherung	EROM/F; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02; ÖA 2000/02 UNISEX	1,0; 1,5; 1,75; 2,0; 2,75; 3,0; 3,25; 4,0; 1,75	0/30/12/16	0,5/0,7/0,75
Risikoversicherung	ÖAM 80, ÖAM/F90	2,75; 3,0; 3,25; 4,0	0/30	0,0
Rentenversicherung	EROM/F; AVÖ 96 R M/F; AVÖ 2005 R M/F; AVÖ 2005 R UNISEX	1,0; 1,5; 1,75; 2,0; 2,75; 3,0; 2,5	30/24/32/40/50	0,5/1,0

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherung.

Sterbetafeln	ADM:	Allgemeine Deutsche Sterbetafel Männer 1924/26
	ÖAM 80:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer 1980/82
	ÖAM/F 90:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer/Frauen 1990/92
	ÖAM/F 2000/02:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer/Frauen 2000/02
	DD:	Ausscheidewahrscheinlichkeit für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	EROM/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82 für Jahrgang 1950)
	AVÖ 96 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92; und Generation 1950)
	AVÖ 2005 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)
	ÖA 2000/02 UNISEX:	UNISEX-Tafel auf Basis der Österreichischen Allgemeinen Sterbetafeln 2000/02
	AVÖ 2005 R UNISEX:	UNISEX-Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 2005 R („exakte Tafeln“)

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden großteils durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden schon vor der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung im Wesentlichen auf Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 81l Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 2.680 Tausend Euro (2014: 2.465 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1 Tausend Euro (2014: 1 Tausend Euro).

Per 1. Jänner 2015 wurde der Anteil der Rückversicherung an offenen Schadenreserven der Schaden- und Unfallversicherung und somit die Abwicklung der internen Altverträge von der UNIQA Insurance Group Ag an die UNIQA Re AG, Zürich, übertragen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung der Finanzaufsicht BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von 4.462 Tausend Euro (2014: 3.246 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 3.752 Tausend Euro (2014: 3.451 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro

Stand 1.1.2015	3.781
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 340
	3.442
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2015	460
Stand 31.12.2015	3.902

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2015 47 Tausend Euro (2014: 57 Tausend Euro) aufgewendet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherungen) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2016 bis 31. März 2017 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinngutachten zugeteilt.

Die Gesamtverzinsung beträgt in den einzelnen Gewinn- bzw. Abrechnungsverbänden 2,5 Prozent, sofern die Gewinnbeteiligung nicht in Abhängigkeit von der Sekundärmarktrendite festgelegt wurde:

1) Verträge gegen Einmalerglag in Abhängigkeit von der Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen

- einen Zinsgewinnanteil in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn für Verträge ab 10/1991 und mit einer Einmalprämie von mindestens 7.267,00 Euro bzw. ab 7/1993

2) Alle übrigen gewinnberechtigten Verträge der Gewinnverbände

I bis VII (außer IV) bzw. 31 bis 33, 38, 51 und 52

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung; liquide Renten werden ebenfalls um einen Zinsgewinnanteil erhöht; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden nach versicherungsmathematischer Anpassung aufgrund der gesunkenen Gesamtverzinsung nicht erhöht
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

		Zusatzgewinnanteil
Rentenversicherungen bis 12/1998 (GV ²⁾ II)	0 %	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	0 %	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2004 bis 12/2005 (GV 33)	0 %	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2006 (GV 33)	0 %	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 12/2012 (GV 52)	0 %	des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen bis 12/1998 (GV II)	0 %	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/1999 bis 06/2000	0 %	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 7/2000 bis 12/2003 (GV VII)	0 %	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/2004 (GV 32)	0 %	der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen bis 9/1992 (GV I)	0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 10/1992 bis 12/1998 (GV III & V)	0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 1/1999 bis 06/2000	0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 7/1/2000 bis 12/2003 (GV VI)	0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2004 bis 12/2005 (GV 31)	0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2006 (GV 38)	0,5 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 12/2012 (GV 51)	0,5 %	der Ablebenssumme

²⁾ GV = Gewinnverband

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme (bzw. dem Rentenbarwert) als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital (nur in den Gewinnverbänden I, II, III und V), sofern die Prämien voll bezahlt sind, bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten unter zehn Jahren (in den Gewinnverbänden III und V wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt)

In den Gewinnverbänden VI, VII sowie 31 bis 33 und 38 wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert; für Abrechnungsverbände größer zehn ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

¹⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnermäßiger Verzinsung.

In den Gewinnverbänden 51 und 52 wird der Schlussgewinnanteil bei allen Verträgen, die eine vertragsmäßig vorgesehene Prämienzahlung von mindestens 15 Jahren aufweisen, diese Prämienzahlungsdauer voll erfüllt haben und durch Erleben des Vertragsendes beendet werden, zugeteilt. Im Falle des Rückkaufs oder Ablebens wird ein anteiliger Schlussgewinnanteil unter Berücksichtigung eines Stornoabschlags zugeteilt. Die Höhe des Schlussgewinnanteils errechnet sich mittels folgender Formel:

Schlussgewinnanteil = Zinsgewinnanteil multipliziert mit Erlebensversicherungssumme multipliziert mit einem Siebtel der Prämienzahlungsdauer

Begrenzt wird der Schlussgewinnanteil mit 10 Prozent bzw. dem 5-fachen Zinsgewinnanteil der Erlebensversicherungssumme.

3) Gewinnverbände X, XI sowie 34, 35 und 39 (kapitalanlageorientierte Lebensversicherung)

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzins¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge in folgender Höhe:

Kapitalversicherungen (GV X und 35)	1,0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen (GV 39)	0,5 %	der Ablebenssumme
Rentenversicherungen (GV XI und 34)	0,5 %	des Ablösekapitals per Rentenbeginn
Rentenversicherungen (GV 34 ab 1/2006)	0,0 %	des Ablösekapitals per Rentenbeginn

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit

In den Gewinnverbänden 34 und 39, jeweils Abrechnungsverband 11, wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert und durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

4) Risikoversicherungen ab 09/94 bis 12/03 (Gewinnverband IV) und Risikoversicherungen ab 01/04 bis 12/05 (Gewinnverband 37)

- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 1, einen Sterblichkeitsgewinn von 40 Prozent der Tarifbruttoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 2, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 1, einen Sterblichkeitsgewinn von 50 Prozent der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 3, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 2, einen Sterblichkeitsgewinn von 25 Prozent der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden.

Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jahrestag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

¹⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnermäßiger Verzinsung.

Verwendung der Gewinnanteile:

- im Gewinnverband IV und 37 zur sofortigen Prämienermäßigung
- im Gewinnverband I zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 Gewinnbeteiligungs-Verordnung (GBVVU) wurde zum 31. Dezember 2015 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro

+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	3.671
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	4.551
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	1.560
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	7.971
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	2.935
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	55
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	603
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	160
+ Direktgutschriften für Einmalerrläge	73
= Bemessungsgrundlage gemäß § 18 Abs. 4 VAG	879

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämien Schlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006, zuletzt geändert mit BGBl. 397/2013, vorgenommen. Gemäß § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85 Prozent der Bemessungsgrundlage gemäß § 3 zu betragen. Zusätzlich können jedoch Aufwendungen zur Gewinnbeteiligung aus Vorjahren, die die Mindestdotierung überstiegen haben, entsprechend der Regelung nach § 2 Abs. 2 angerechnet werden. Die Gesellschaft hat 2015 diese Möglichkeit in Anspruch genommen und 65,9 Prozent (2014: 95,3 Prozent) der Bemessungsgrundlage, das sind 579 Tausend Euro (2014: 1.753 Tausend Euro) für die Gewinnbeteiligung aufgewendet. 168 Tausend Euro wurden angerechnet, um die Mindestdotierung zu erreichen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Schaden- und Unfallversicherung enthält neben den im Folgejahr zur Auszahlung gelangenden Beträgen auch die durch Schadenfreiheit vor dem und im Bilanzjahr erworbenen Anwartschaften für Folgejahre.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den Prämienüberträgen wird direkt von den Prämienüberträgen der Gesamtrechnung berechnet. Berücksichtigt wird nur die proportionale Abgabe (Quotenabgabe); von den Prämien für die Schadenexzedentenabgaben werden keine Prämienüberträge gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenreserven entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

In den technischen Posten des indirekten Geschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) sind im Geschäftsjahr lediglich Beträge aus dem IWD-Geschäft enthalten.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Aufwendungen für Abschlussprüfer verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Insurance Group AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2015	6.602	1.385	750	1.119
Zugänge	28	0	0	0
Abgänge	- 15	0	- 250	0
Abschreibungen	- 198	0	0	0
Stand 31.12.2015	6.417	1.385	500	1.119

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2015	31.12.2014
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2011	4.705	4.705
Bewertung 2012	5.647	5.647
Gesamt	10.352¹⁾	10.352¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.394 ²⁾	1.394 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	497 ³⁾	753 ³⁾
3. Beteiligungen	1.119 ²⁾	1.119 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66.502 ³⁾	76.764 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	154.188 ³⁾	144.197 ³⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	46 ⁴⁾	33 ⁴⁾
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0 ⁴⁾	500 ⁴⁾
5. Andere Kapitalanlagen	5.784 ³⁾	5.784 ³⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtung aus Stillhalteoptionen.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

An derivativen Finanzinstrumenten waren nur Devisentermingeschäfte im Bestand. Der Marktwert aller Devisentermingeschäfte (bzw. Swaps) beträgt 29 Tausend Euro (2014: 219 Tausend Euro).

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 700 Tausend Euro (2014: 700 Tausend Euro).

Der Bilanzwert selbst genutzter Liegenschaften beträgt 432 Tausend Euro (2014: 446 Tausend Euro).

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Rückstellung für den Terrorpool.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2015	31.12.2014
Kosten für den Jahresabschluss	87	60
Rückstellung derivatives Geschäft	0	219
Rückstellung f. verb. Unternehmen (Wiederauffüllungsprämie)	92	106
Anteil der Rückversicherung aus Prämienaktivum	102	84

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 2.956 Tausend Euro (2014: 2.852 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2015 (2014) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2015	31.12.2014
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	407	8.172
Sonstige Forderungen	23	367
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.732	11.623
Andere Verbindlichkeiten	800	595

Im Posten Andere Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2015 Verbindlichkeiten in Höhe von 800 Tausend Euro (2014: 595 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2015 (2014) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Gesamtrechnung Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.866	10.825	7.736	2.712	- 552
Haushaltsversicherung	11.435	11.417	5.678	2.731	- 1.280
Sonstige Sachversicherungen	25.398	25.312	17.745	6.360	- 2.648
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.694	23.636	15.687	3.789	- 88
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	17.846	17.732	11.346	3.654	- 2.265
Unfallversicherung	20.428	20.403	14.536	5.127	- 175
Haftpflichtversicherung	11.313	11.315	6.085	3.141	- 1.116
Rechtsschutzversicherung	8.104	8.071	4.084	2.097	22
Sonstige Versicherungen	2.860	2.836	2.388	827	48
Summe direktes Geschäft	131.944	131.549	85.285	30.443	- 8.053
Vorjahr	127.086	126.929	77.373	27.451	- 12.295
Gesamtsumme	131.944	131.549	85.285	30.443	- 8.053
Vorjahr	127.086	126.929	77.373	27.451	- 12.295

In den angeführten Rückversicherungssalden sind alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung enthalten.

Die Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2015	2014
Einzelversicherungen	4.512	4.855
Gruppenversicherungen	124	133
	4.636	4.988
davon Verträge mit laufenden Prämien	4.637	4.988
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	4.566	4.914
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	71	73

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit 238 Tausend Euro für die Salzburger Landes-Versicherung AG negativ (2014: 174 Tausend Euro negativ).

Die fondsgebundene bzw. indexgebundene Lebensversicherung wurde nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 Rechnungslegungsverordnung (RLVVU) der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen von 3.433 Tausend Euro (2014: 5.799 Tausend Euro) in die technische Rechnung übertragen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 20.035 Tausend Euro (2014: 18.877 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bilds der Ertragslage wurde die Veränderung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in die Betriebsaufwendungen und in die Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

In den Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Erträge aus Fonds in Höhe von 3.001 Tausend Euro (2014: 3.344 Tausend Euro) und Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 3.614 Tausend Euro (2014: 3.311 Tausend Euro) enthalten.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen beinhalten Zinserträge aus Bankguthaben von 4 Tausend Euro (2014: 12 Tausend Euro).

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 608 Tausend Euro (2014: 862 Tausend Euro) setzen sich wie folgt zusammen: 206 Tausend Euro (2014: 209 Tausend Euro) Abschreibungen von Liegenschaften; bei nicht festverzinslichen Wertpapieren keine (2014: 441 Tausend Euro). Bei festverzinslichen Wertpapieren waren Abschreibungen in Höhe von 401 Tausend Euro (2014: 23) vorzunehmen. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr keine Abschreibungen vorgenommen (2014: 188 Tausend Euro).

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2015	Auflösung	Stand 31.12.2015
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.371.493,95	0,00	1.371.493,95
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gemäß § 12 EStG	371.498,59	16.873,00	354.625,59
Andere Vermögensgegenstände			
gemäß § 12 EStG	64.151,95	0,00	64.151,95
Sachanlagen			
gemäß § 7 EStG	2.570,00	0,00	2.570,00
	438.220,54	16.873,00	421.347,54
Gesamtsumme	1.809.714,49	16.873,00	1.792.841,49

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Salzburger Landes-Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) mit der UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger.

Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich bei der UNIQA Insurance Group AG als Steuerschuldner ausgewiesen.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG ist am 18. Dezember 2012 der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung beigetreten, da der bislang bestehende Ergebnisabführungsvertrag zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde. Gemäß der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung erfolgt grundsätzlich bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenmitglieds an den Gruppenträger und bei einem negativen steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2015 1.436 Tausend Euro (2014: 2.293 Tausend Euro). Der Körperschaftsteueraufwand für Vorjahre beträgt für 2015 2 Tausend Euro (Körperschaftsteueraufwand 2014: 143 Tausend Euro).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Insurance Group AG als Organträger ist weiterhin aufrecht.

Im Berichtsjahr 2015 werden aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB in Höhe von 5.989 Tausend Euro (2014: 4.898 Tausend Euro) angesetzt.

Durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhen sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr 2015 um 4 Tausend Euro (2014: 4 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Insurance Group AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 3.925.800 Euro hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert und ist in 3.925.800 nennwertlose Stückaktien zerlegt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende wesentliche Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Insurance Group AG

Vermittlung von Versicherungsverträgen einschließlich Vermittlerverrechnung; Rückversicherungsabgaben aus dem direkten Geschäft – Abteilungen Leben [nur Verträge bis 31. Dezember 2012 (Abwicklung)]

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Mitversicherungsabgabe und -übernahme in der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA IT Services GmbH

Rechenzentrumsleistungen

UNIQA Capital Markets GmbH

Vermögensveranlagung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben – Abteilung Schaden-Unfall

Im Kalenderjahr 2012 wurde konzernintern mit der Neustrukturierung der Rückversicherungsbeziehungen innerhalb des UNIQA Konzerns begonnen. Nachdem bereits seit dem Vorjahr sämtliche internen Quoten- und nichtproportionalen Rückversicherungsverträge ab dem Geschäftsjahr 2013 an die UNIQA Re AG in Zürich abgegeben werden, hat das Unternehmen in konsequenter Fortsetzung dieser Strategie ihre bisher an die UNIQA Insurance Group AG abgegebenen offenen internen Schadenrückstellungen der Altverträge per 1. Jänner 2015 zurückgezogen und an die UNIQA Re AG in Zürich zu gleichen Bedingungen zur Abwicklung übertragen.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an anderen Unternehmen.

Aufgrund eines Geschäftsanteils an der BAUSPARERHEIM gemeinnützige Siedlungsgemeinschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, in Höhe von 3 Tausend Euro besteht ein Haftungsverhältnis in gleicher Höhe.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

Zwischen der UNIQA Insurance Group AG (kurz „Holding“) einerseits und UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, FINANCE LIFE Lebensversicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung AG (gemeinsam kurz „operative Ebene“) andererseits besteht seit dem 1. Mai 2014 eine „Vereinbarung zur Neustrukturierung der Dienstleistungsbeziehungen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding“, nach der die für die operative Ebene tätigen Dienstnehmer nach den Bestimmungen des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes an die operative Ebene zur Arbeitsleistung überlassen werden.

Des Weiteren bestehen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding folgende Ausgliederungsbeziehungen:

- Die Holding serviciert die operative Ebene weiterhin in den Bereichen Buchhaltung/Bilanzierung, Controlling und Investmentverwaltung.
- Die Agenden der Vermögensveranlagung von Holding und operativer Ebene sind an UNIQA Capital Markets GmbH ausgegliedert.
- Diverse Serviceleistungen in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung werden von InsData spol. s.r.o., Nitra für die Holding und die operative Ebene erbracht.
- UNIQA IT Services GmbH erbringt schließlich Dienstleistungen für die Holding und die operative Ebene in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Peter Humer, Eugendorf (Sprecher des Vorstands)

Reinhold Kelderer, Henndorf

Andreas Rauter, Wien (ab 1. Juni 2015)

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Hartwig Löger, Gablitz

Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

Mitglieder

Nikolaus Lienbacher, MBA (ab 8. Mai 2015)

Franz Meingast, MBA (ab 8. Mai 2015)

Erich Ortner, Mattsee

Andreas Rauter, Wien (bis 8. Mai 2015)

Präsident a.D. Abg.z.NR a.D. Ökonomierat Georg Schwarzenberger, St. Veit (bis 8. Mai 2015)

Direktor Ing. Christian Struber, St. Koloman (bis 8. Mai 2015)

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau

Veronika Scheffer, Altenmarkt (ab 8. Mai 2015)

Hofrat Mag. Dr. Hubert Weinberger, Salzburg

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Hartwig Löger

Franz Meingast (ab 8. Mai 2015)

Andreas Rauter (bis 8. Mai 2015)

Robert Wasner

Alle Angaben zu den Vorstandsbezügen beinhalten nunmehr ausschließlich im Geschäftsjahr ausbezahlte Beträge. Im Vorjahr wurde für die Angabe der Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder sowie der Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene die Schutzklausel gemäß § 242 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen. Eine Angabe der Vorjahreswerte entfällt daher.

Die im Geschäftsjahr ausbezahlten Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder des Unternehmens beliefen sich im Berichtsjahr auf 765 Tausend Euro.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands sowie ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Insurance Group AG.

Eine Umlage an die Salzburger Landes-Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder, ehemalige Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 28 Tausend Euro (2014: 27 Tausend Euro). An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

Salzburg, am 14. März 2016



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands



Andreas Rauter
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Salzburger Landes-Versicherung AG (vormals Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft), Salzburg, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 14. März 2016

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Liane Hirner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2015 in Höhe von

3.775.304,96 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,92 Euro auf jede der 3.925.800 zum 31. Dezember 2015 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro, das sind

3.611.736 Euro

Der Restbetrag von

163.568,96 Euro

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im neuen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2015 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Salzburger Landes-Versicherung AG wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Salzburger Landes-Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2015 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2016 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,92 Euro je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Salzburg, im Mai 2016
Für den Aufsichtsrat



Hartwig Löger

